

Aus der Nordwest-Zeitung vom 29.08.1991

Orchestrales von schlichten Gemütern

„OMD“ und „Simple Minds“: McCluskeys triumphales Comeback

Oldenburg. Dreivierteltakt. Walzerrhythmus. Schleppend, traurig irgendwie. Dudelsack, synthetisch vom Keyboard. Eine melancholische Stimme hebt an, unterkühlte Schwermut, Wave-Romantik. Besungen wird das Schicksal eines unglückseligen Bauernmädchens aus Orleans: „Joan Of Arc, had a Heart...“. Der Sänger verläßt den Rhythmus, läßt die Arme kreisen wie eine Marionette an den Fäden eines verrücktgewordenen Puppenspielers und jagt wie ein Berserker über die Bühne. Andrew McCluskey, verbliebene Hälfte des Kreativ-Duos „Orchestral Manoeuvres In The Dark“ wird mit seiner Band von 7000 Popfans in der Weser-Ems-Halle gefeiert, als sei er der Star des Abends. Eigentlich war man gekommen, den „Simple Minds“ zu lauschen, aber: „Joan Of Arc...“ und die Halle tobt.

Andrew McCluskey, tanzend und schwitzend unter der Herz-Stern-Sonne der „Simple Minds“ hat ein geradezu triumphales Comeback. Es ist sein erstes Konzert in Deutschland seit – er überlegt einen Moment – sechs Jahren, Oldenburg hat er damals ausgelassen („leider“), und jetzt ist er baff über die Euphorie, die ihm da aus dem Saaldunkel entgegenschlägt. Welchen Song er auch immer anstimmt, „Enola Gay“, „Loco-motion“, „Talking Loud And Clear“ oder „Pandora's Box“, das Mitte der 80er als „richtungslos“ und „seicht“ abqualifizierte Soundkonzept von „OMD“ - nämlich einfache, stets wunderschöne Melodien mit tanzbaren Rhythmen und der sanften Stimme McCluskeys zu verbinden – feiert 1991 fröhliche Urständ. „Excellent!“ freut sich der Sänger, beklatscht immer wieder das laut jubelnde Publikum und tanzt sich ansonsten die Seele aus dem Leib. Daß er nach dem hymnischen „Sailing On The Seven Seas“ ohne Zugabe abtreten muß, darf getrost als „Politics Of Pop“ bezeichnet werden. Noch drei Songs, und McCluskey hätte den Donner- und Lichtgöttern „Simple Minds“ die Show gestohlen.

Entsprechend schwer hat's da der Kerr. Die „schlichten Gemüter“ wickeln nach der eingängigen Tanzmucke McCluskeys geradezu bombastische orchestrale Manöver ab, elegischen Breitwandrock mit ausgefeilten Arrangements. Kein Song unter acht Minuten.

...

(Es folgen noch einige Anmerkungen zum Auftritt der „Simple Minds“)